

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Rom. 4. So schreibt auch S. Paulus an die Römer also: Abra-  
 „ham hat Gott geglaubt/vnnd das ist ihm zur Gerechtigkeit  
 „gerechnet. Dem aber/der mit Wercken vmbgehet/würde  
 „der lohn nit auß Gnaden zugerechnet/sondern auß pflicht.  
 „Dem aber/der nicht mit Wercken vmbgehet/glaube  
 „aber an den/der die Gottlosen gerecht machet/dem würdt  
 „sein Glaub gerechnet zur Gerechtigkeit.

Nie hörestu abermals/Scherer/das S. Paulus das  
 zuthun vnserer Werck/(im Articul/wie man vor Gott  
 gerecht vnd selig werden soll) nicht leiden will: vnd erkläret  
 sich der Apostel Christi lautter/wer Gottes gnad wölle er-  
 langen/das er gerecht vnd selig werde/der müsse/in disem  
 stück/das zuthun seiner eignen Werck/dahimmen lassen:  
 Wir aber ohne zuthun seiner Werck nicht wölle gerecht/  
 vnd ein Kind vnd Erbe Gottes werden/der müsse sich der  
 Gnad Gottes/der Gerechtigkeit/vnnd des ewigen lebens  
 verzeihen.

Der Scherer aber will nit ohne zuthun seiner Werck  
 gerecht vnd selig werden. Dann er (wie ich droben auch auß  
 seiner Schrift angezeigt) klagt vber mich mit disen wor-  
 ten: Si ander sage / der Mensch werde ohne zuthun  
 der Werck selig. So nun die guten Werck nicht erfor-  
 dert werden (spricht Scherer) zur Seligkeit / warumb  
 würdt dann Christus zu den Auserwählten sagen: Kommet  
 her/ir Gebenedeyten meines Vatters/ze. So werden ja die  
 Jesuiten noch nicht von dem Concilio Tridentino abgefal-  
 len sein/welches also geschlossen: *Si quis dixerit, hominem  
 iustificari, vel sola imputatione iustitia Christi vel sola pecca-  
 torum remissione, exclusa gratia & charitate, qua in cordibus  
 eorum per Spiritum sanctum diffundatur, atq; illis inhereat,*

aut